

**Mo | 25.3.2013 | 19 Uhr** | KULTURPHÄNOMENE    Eintritt 9/5 €  
**Geza Schön** (Parfumeur, Berlin)  
**Hanns Hatt** (Zellbiologe/Geruchsforscher, Bochum)

### An der Nase herumgeführt

Wie Düfte gute Gefühle machen

Iso E Super – was sich wie eine kryptische Treibstoffmarke anhört, ist in Wirklichkeit ein synthetischer Duftstoff, der fortgeschrittene Olfaktoriker zum Schwärmen bringt. Er ist in einer Vielzahl von Parfums, Seifen und Reinigungsmitteln enthalten, und Geza Schön adelte Iso E Super, indem er ihn zum dominierenden Teil zweier Parfums machte: *Escentric 01* und ganz besonders *Molecule 01*. Nun scheiden sich die Geister: Von geradezu mythischer Verehrung bis zu schroffer Ablehnung reichen in den einschlägigen Blogs die Kommentare. Schön gilt als Exzentriker der Szene und hat mit dem Göttinger Verleger Steidl einen besonderen Coup gelandet: *Paper Passion*, ein Parfum, das wie ein frisch gedrucktes Buch riecht. Warum manche Düfte auf uns verführerisch wirken und andere nicht, warum ausgerechnet Angstschweiß sympathisch macht, das und vieles mehr weiß der Geruchsforscher Hanns Hatt zu berichten; *Das kleine Buch vom Riechen und Schmecken* ist kürzlich erschienen. **Matthias Vogel** stellt Fragen nach dem ältesten aller Sinne.

**Do | 4.4.2013** | KULTUR:TECHNIK    Eintritt 7/4 €  
**Wolf-Dietrich Krüger** (Ingenieur, Berlin)

### Turbinenwelten zwischen Ost und West

Ein Kraftwerksingenieur erzählt

Turbinen sind rotierende Kolosse, die mit der Präzision eines Uhrwerks am physikalischen Limit arbeiten. Als Herzkammern des modernen Lebens laufen sie weltweit um die Wette. So dienen Kraftwerke deutscher, russischer oder amerikanischer Bauart zugleich als Aushängeschild nationaler Technikulturen. Ein Wanderer zwischen diesen Kulturen war Wolf-Dietrich Krüger. Der promovierte Schiffbau-Ingenieur geht zum VEB Bergmann-Borsig, konstruiert Kraftwerksturbinen für den DDR-Markt und für den Export und installiert Großanlagen, die vom Großen Bruder kommen. Krüger reist zu Einsatzorten im gesamten RGW-Raum, in Berlin wird er technischer Direktor. 1990 wechselt er zu Siemens KWU, leitet ein Joint Venture in St. Petersburg, die Entwicklung von Gasturbinen in Mülheim/Ruhr und das Hauptwerk in Berlin Moabit. Als Siemens 1998 mit der fossilen Sparte des US-Riesen Westinghouse fusioniert, fällt Krüger die Aufgabe zu, die Fertigungslinien und -traditionen beiderseits des Atlantiks zu harmonisieren. **Eckhard Stasch** fragt nach den prägenden Momenten einer Ingenieurbiografie.

**Do | 18.4.2013** | TRAUMFABRIK U30    Eintritt 9/5 €  
**Max Riemelt** (Schauspieler, Berlin)

### Da geht noch was

Max Riemelt über Schauspielen und eine Karriere ohne Abschluss

Einer, der in mehr als zwanzig Filmproduktionen mitgewirkt hat, der mit dem Grimme-Preis ausgezeichnet wurde, einer, der erst 29 Jahre alt ist. So einer ist Max Riemelt. Der Schauspieler dreht – so scheint es – rund um die Uhr, unter der Regie von großen Regisseuren nebst alteingesessenen Darstellern. Ob aus *Die Welle*, *13 Semester*, *Napola* oder der mehrfach ausgezeichneten Filmreihe *Im Angesicht des Verbrechens*: Sein Gesicht kennt inzwischen so ziemlich jeder! Und das alles ganz ohne Schauspielschule oder etablierte Künstlereltern. So einen wie Max Riemelt vergisst man nicht, und genau so einer ist genau der Richtige für unsere neue Reihe Traumfabrik U30: Wie das alles losging, mit der Schauspielerei, was man tun muss, um von Regisseur Dominik Graf wahr- und älteren Kollegen wie Jürgen Vogel oder Moritz Bleibtreu ernst genommen zu werden, und wohin die Reise denn überhaupt noch gehen soll, wenn man mit unter 30 Jahren schon so viel erreicht hat, darüber spricht er im Angesicht der Moderatorin **Charlotte Milsch**.

Ort: Jugendkirche Hannover, An der Lutherkirche 11 (Nordstadt)

**Mo | 22.4.2013** | KULTURPHÄNOMENE    Eintritt 7/4 €  
**Christa Müller** (Soziologin, München)

### Urban Gardening

Neues Gärtnern in den Städten

Mittlerweile leben weltweit mehr Menschen in Städten als auf dem Land, und in Deutschland arbeiten nur noch 2–3 Prozent der Erwerbstätigen in der Landwirtschaft – so wenig wie nie. Dass die Menge der landwirtschaftlichen Produkte dennoch steigt, liegt an hocheffizienten Methoden in der Produktion. Die Kehrseite dieser Bedingungen bekommen wir in Form von überdüngten Böden und Fleisch-Skandalen mit schöner Regelmäßigkeit präsentiert. Dieser Umstand dürfte mit ein Grund für die wachsende Attraktivität des ›Urban Gardening‹ sein. Die Szene dahinter ist sehr vielfältig und verschieden in ihrer Motivation. Meistens aber geht es um die Kultivierung von Nutzpflanzen durch eine Gemeinschaft: Der Wunsch, mitten in der Stadt – jenseits der Kleingärtnervereine – Nahrungsmittel selbst kontrolliert anzubauen, ist treibende Kraft. Christa Müller forscht seit vielen Jahren zu nachhaltigen Lebensstilen und begleitet das urbane Gärtnern aufmerksam. Mit **Matthias Vogel** unterhält sie sich über die neue Gartenbewegung und deren Möglichkeiten der Subsistenzwirtschaft.

www.tropen.de



**Mo | 29.4.2013** | KULTURPHÄNOMENE    Eintritt 7/4 €  
**Marina Weisband** (Politikerin, Münster)  
**Astrid Geisler** (Journalistin, Berlin)

### Galionsfigur Piratenbraut

Die Piratenpartei, von oben nach unten

Schade, Piraten: Eben noch ein fettes Achtel auf der bunten Demoskopentorte, heißen sie an Wahlabenden nun wieder Sonstige. Und das frische Orange im Partei-Logo erinnert jetzt an die berühmtesten Overalls »Made in USA«: Dead Men Walking. Was ist passiert? Die Piraten hatten doch so erfolgreich aufgegriffen, was offensichtlich ist: das massive Unbehagen an einem politischen System, an dem nur mitwirken kann, wer dessen übliche Regeln befolgt. Träge, hierarchische Parteistrukturen, kaum Mitsprachemöglichkeiten, glattgebügelter Polit-Sprech für die Medien, Absprachen in Hinterzimmern – kann Politik nicht anders funktionieren? Transparenter, direkter? Zwei Bücher suchen Antwort: *Wir nennen es Politik* von Marina Weisband, die Ex-Geschäftsführerin ist die bekannteste Piratin überhaupt; *Piratenbraut* hat die Journalistin Astrid Geisler geschrieben, über ihre Basisarbeit als einfaches Mitglied. **Jens Meyer-Kovač** blickt mit beiden Autorinnen von oben und von unten auf eine Partei, die eben solche Kategorien nicht akzeptiert.

**Do | 16.5.2013** | LITERATURHOCHHAUS    Eintritt 9/5 €  
**Eva Menasse** (Autorin, Berlin)

### Quasikristalle

In Ordnung: Ein Roman in dreizehn Erzählungen

Nichts steht fest im Leben, nur das: Wenn es beginnt, dann wird es auch enden. Bloß diese strenge Ordnung gilt, sonst keine. Das zu akzeptieren ist schwer, für Romanautoren unmöglich: Wie ließe sich dann noch konsistent erzählen von Menschen, Zeitläuften und vom Leben? Zum Beispiel so: In ihrem Roman *Quasikristalle* beleuchtet Eva Menasse ihre Hauptfigur aus dreizehn unterschiedlichen Blickwinkeln. Nur einmal spricht diese Xane Molin selbst, sonst erleben wir sie aus Sicht ihrer Angehörigen, Freunde oder Bekannten. Dabei ist Xane alles, was in ihrem Leben der Fall war: Jugendliche, junge Filmemacherin, Marketing-Frau, Fastehebrecherin, Kinderwunschnpatientin, Stiefmutter, Mutter, Großmutter. Durch diese kaleidoskopische Erzählstrategie erscheint als betörend schönes Muster: ein Menschenleben. Dessen Struktur ist schwer durchschaubar – wie bei jenen Quasikristallen, wo die Anordnung der Moleküle wie zufällig erscheint, obwohl sie den gegebenen Rahmen in perfekter Ordnung füllen. Nach der richtigen Chemie im Leben und im Roman fragt der Hamburger Lektor und Ex-Salonier **Joachim Otte**.

**Do | 23.5.2013** | LITERATURHOCHHAUS    Eintritt 7/4 €  
**Enno Stahl** (Autor, Neuss)

### Winkler, Werber

Being Jo Winkler: Die Krise beginnt immer im Kopf

Wo arbeiten eigentlich all die Leute, die uns unverdrossen verkaufen, alles laufe doch immer noch ganz rund? Zum Beispiel bei »Gold Reklamen«, einer erfolg- und ruhmreichen Kölner Agentur, wo Jo Winkler seit vielen Jahren Senior Texter ist. In Winklers Kopf lässt uns Enno Stahl in seinem Roman *Winkler, Werber* blicken – mit erkennbarem Interesse an seinem Helden und nicht ohne jede Sympathie. Über mehr als 300 Seiten erleben wir Winklers innere Monologe; sie sind zynisch, überheblich, unzensiert, zunehmend getrieben und nur unterbrochen von Dialogzeilen, die Winklers Kollegen beisteuern. Man ist auf Betriebsausflug, und weil man hip und ironisch-postironisch authentisch ist, fährt man Dampfer, will Kegeln und ins Kasino in der Provinz. Der Trip geht gründlich schief und endet für Winkler desaströs. Derlei Alltags-, Arbeits- und damit zu thematisierende Verblendungszusammenhänge dürften in der zeitgenössischen deutschen Literatur ruhig mehr Raum für sich reklamieren, hat Enno Stahl zuletzt in seinem Essay-Band *Diskurs-pogo* gefordert. Darüber lässt sich reden, findet **Jens Meyer-Kovač**.

**Mi | 29.5.2013** | ATLAS DER LITERATUREN    Eintritt 9/5 €  
**Peter Buwalda** (Autor, Haarlem)

### Bonita Avenue

Ein explosiver Patchworkfamilienroman

In den Niederlanden hat Peter Buwaldas *Bonita Avenue* eingeschlagen wie eine Bombe. Dass dieses Roman-Debüt dort so erfolgreich war, liegt aber sicher nicht daran, dass die Handlung des Buches ganz wesentlich durch eine verheerende Explosion einer Feuerwerksfabrik vorangetrieben wird, die sich im Jahr 2000 in Enschede tatsächlich ereignet hat. Vielmehr beweist Buwalda, von Haus aus Journalist, ein genaues Gespür für die verborgenen Bruchlinien, die im stets vorbildlich gesellschaftsliberalen Holland unter der aufgeklärten Oberfläche liegen. In *Bonita Avenue* scheitert eine Vorzeigemitteklasse-Patchwork-Familie aus dem akademischen und politischen Milieu so katastrophal, schauerhaft und konsequent an ihren Lebenslügen, dass am Ende wirklich alles in Trümmern liegt. Der Literaturkritiker **Christoph Schröder** (FAZ, Die Zeit) moderiert das simultangedolmetschte Gespräch über Lüge, Literatur und Leben in den Niederlanden. So intensiv der Text, so passend soll die Lese-stimme sein für die deutschen Passagen aus *Bonita Avenue*. Mal sehen, wer das übernehmen kann.

**Do | 6.6.2013** | LITERATURHOCHHAUS    Eintritt 9/5 €  
**Tilman Rammstedt** (Autor, Berlin)

### Auf der Flucht – mit Bruce Willis

»Die Abenteuer meines ehemaligen Bankberaters«

Wie oft hat man die Gelegenheit, mit Superstars zusammen zu arbeiten? Das denkt sich auch der in Schriftstellernöte geratene Tilman Rammstedt. Darum setzt er sich an seinen Schreibtisch und beginnt zu schreiben. Aber nicht irgendetwas, sondern E-Mails, und auch nicht an irgendwen, sondern an Bruce Willis. Der nämlich soll die Hauptrolle in seinem neuen Roman übernehmen und so beiden Kopf und Kragen retten: sowohl dem Schriftsteller als auch seinem melancholischen Bankberater, der als Bruce Willis seine eigene Bank überfällt. Das klingt alles irgendwie ... komisch? Verständlich! Für den Gewinner eines Literaturpreises für grotesken Humor wirkt das allerdings fast schon durchschnittlich. Aber es ist nicht nur alles Witz und Komik: Ganz nebenbei erzählt Tilman Rammstedt – der für *Der Kaiser von China* 2008 den Ingeborg Bachmann-Preis bekam – von ersten, zweifelnden und bisweilen scheiternden Figuren. Wie man nun den Spagat schafft zwischen lockerem Lesefluss und ernsthafter Prosa, warum man bei seinem Buch nicht nur lachen soll, aber vor allem, wieso »Pfüthen die Ozeane des kleinen Mannes« sind, danach fragt **Charlotte Milsch**. Yippie Ya Yeah, Schweinebacke!

## Bitte eintreten

Ich trete dem Förderkreis Literarischer Salon e.V. bei und habe damit freien Eintritt bei allen Veranstaltungen im laufenden Kalenderjahr.

Den jährlichen Mitgliedsbeitrag von

- 90,- € bzw.
- 45,- € (Studenten, Auszubildende)

überweise ich auf das Vereinskonto 850 949 901 bei der Commerzbank, BLZ 250 800 20  
 buchen Sie bitte bis auf Widerruf einmal pro Jahr per Lastschrift von meinem Konto ab:

Kontoinhaber

Kontonummer

Geldinstitut

BLZ

Den Mitgliedsausweis bekomme ich per Post zugeschickt:

Name

Straße

PLZ, Ort

Datum

Unterschrift

Bitte benachrichtigen Sie mich über aktuelle Mitgliederinfos per E-Mail:

E-Mail

An: Förderkreis Literarischer Salon e.V.  
c/o Heide Knoke, Lüerstr. 9, 30175 Hannover.  
Oder direkt an der Abendkasse  
im Literarischen Salon abgeben.

**Mo | 10.6.2013 |** ALTAS DER LITERATUREN  
**Jordi Puntí** (Autor, Barcelona)

Eintritt 9/5 €

### Die irren Fahrten des Gabriel Delacruz

Von Katalonien aus Europa erfahren

Ein erstaunliches Erzählerkollektiv hat der katalanische Autor Jordi Puntí da für seinen Roman *Die irren Fahrten des Gabriel Delacruz* versammelt: Es stammt aus den europäischen Metropolen Barcelona, London, Frankfurt, Paris, und es besteht aus den Brüdern Christófol, Christopher, Christof und Christophè. Die vier haben in diesem Gabriel Delacruz zwar einen gemeinsamen Vater, aber vier verschiedene Mütter. Bei denen wachsen sie auf, ohne dass sie oder die Mütter voneinander wissen. Die Christofs versuchen – nachdem sie sich schließlich doch kennengelernt haben – das Leben ihres Vaters zu rekonstruieren, der über viele Jahre für ein Umzugsunternehmen in ganz Europa gearbeitet hat und dabei Vater für vier Familien war. Bis er verschwindet; nicht nur wochenlang, wie in den Kindertagen der Christofs, sondern ganz. – Aus dem mehrfach preisgekrönten katalanischen Original *Maletes perudes* liest Jordi Puntí, aus der deutschen Fassung sein Übersetzer, der Berliner Autor **Michael Ebmeyer**. Ein katalanisch-spanisch-europäischer Abend, übersetzt und moderiert von der Hamburger Lektorin **Carolina Lopez**.

**Mi | 12.6.2013 |** ATLAS DER LITERATUREN  
**Adam Johnson** (Autor, Stanford)

Eintritt 9/5 €

### Das geraubte Leben des Waisen Jun Do

Zwischen Zäunen, Mauern und unendlicher Freiheit

Kim Jong Il ist tot. Nordkorea aber ist präsenter denn je: Raketentests, Paraden und Sanktionen – beinahe keine Woche vergeht, in der sich die politischen Kräfte Nordkoreas nicht in die Zeitungen der Welt manövrieren. In einem Staat, in dem nur das Kollektiv, nicht aber das Individuum zählt, in dem Unterordnung alles und Pressefreiheit ein Fremdwort ist: In dieser Welt lebt Pak Jun Do, der Protagonist in Adam Johnsons Roman *Das geraubte Leben des Waisen Jun Do*. Ein Mensch, gefangen im eigenen Denken, umzingelt von Soldaten – ein Leben zwischen Ideologie und Menschlichkeit. Was ist real, was konstruiert – wie ist es, als amerikanischer Autor einen Nordkorea-Roman zu schreiben, und was können eigentlich Lippenstiftfarben über eine Gesellschaft aussagen? Wie man es schafft, von einem Staat zu erzählen, der selbst mehr Fiktion ist als jeder Roman, das fragt **Nils Pelle Petersson**. Adam Johnson liest auf englisch, **Timmo Niesner**, die Synchronstimme von Elijah Wood, übernimmt die deutschen Passagen.

**Mo | 17.6.2013 |** KULTUR:WISSENSCHAFT  
**Joseph Vogl** (Kulturwissenschaftler, Berlin)

Eintritt 7/4 €

### Das Gespenst des Kapitals

Vom Zugriff der Zukunft auf die Gegenwart

Hinterher waren vorher alle schlauer: Diese Blase musste ja platzen! Tja, hätte man wirklich gewusst, was die Zukunft bringt, wäre durch die letzten Börsen-Crashes kaum so viel Kapital vernichtet worden. Trotzdem behauptet die Finanzwirtschaft noch immer, gerade sie bilde ein perfektes, idealtypisches Marktgeschehen ab. Systemversagen gilt als Ausnahme von der Regel, die lautet: Der Kapitalismus funktioniert – und wenn nicht, dann geschieht das höchstens durch irrationalen Überschwang, maßlose Gier oder mangelnde Expertise der Marktteilnehmer. In seinem herausragenden Essay *Das Gespenst des Kapitals* von 2010 hat der Kulturwissenschaftler Joseph Vogl irrationale und zufällige Prozesse als durchaus reguläre Abläufe im Getriebe kapitalistischer Ökonomien identifiziert. Dort versichert man sich – mittels einer quasi-religiösen »Dreifaltigkeit moderner liberaler Ökonomie« (Vogl) – stets aufs Neue der Ausgewogenheit, Vorhersehbarkeit und Gerechtigkeit eines Systems, das nichts davon einlösen kann. Eben weil es gezwungen ist, Geschäfte mit der Zukunft zu machen. Was nun? fragt **Jens Meyer-Kovač**.

**Do | 20.6.2013 |** KULTUR:TECHNIK  
**Michael Klose** (Achterbahn-Ingenieur, München)  
**Till Nowak** (Digitalkünstler, Hamburg)

Eintritt 7/4 €

### Achterbahnen – Mechaniken des Übermuts

Ingenieur- und Animationstechnik entwerfen fliegende Bauten

Dem Namen nach gebärden sie sich als Höllenmaschinen: Apocalypse, Bumerang, Cliff Hanger, Dragon Fly, Iron Shark, Terror Twister, Wacky Worm oder Wilde Maus sind Achterbahnen, die weithin sicht- und hörbare Hauptattraktion aller Jahrmärkte und Freizeitparks. Sie zelebrieren ein Fahrerlebnis an der Grenze des Zumutbaren, ein Wechselbad aus Anspannung und Entfesselung, Furcht und Erlösung. Michael Klose konstruiert für das Münchner Ingenieurbüro Stengel Achterbahnen in aller Welt: mechanische Kunstwerke, gepaart aus dramatischem Kalkül und höchstmöglicher Sicherheit. Till Nowak treibt in seinem pseudo-realistischen Kurzfilm *The Centrifuge Brain Project* das Fahrvergnügen digital auf die Spitze: Seine fiktiven Karussells und Fahrgeschäfte überschreiten traumwandlerisch die Grenzen der Physik und changieren zwischen Faszination und Schrecken. Nach Statik, Dynamik, Jux und tieferer Bedeutung der Achterbahnfahrt fragt **Eckhard Stasch**.

Ort: Technische Informationsbibliothek (TIB) - Am Welfengarten 1b

**Do | 27.6.2013 |** KULTUR:WISSENSCHAFT  
**Christian Hartmann** (Historiker, München)

Eintritt 7/4 €

### Kein Kampf

Arbeiten an einem deutschen Bestseller

Nicht vergessen: Mit 12 Millionen Exemplaren gehört dieses Buch zu den meistverkauften in Deutschland. Seinen Autor hat es zu einem reichen Mann gemacht. Jeder kennt es. Beziehungsweise: eigentlich kaum einer. Dabei ist es nicht verboten. Antiquarisch ist es erhältlich, denn es ist nicht verfassungsfeindlich: Als »vorkonstitutionelle Schrift« aus den 1920ern kann es sich – wie das Verfassungsgericht 1979 logisch richtig befand – nicht gegen das Grundgesetz von 1949 richten haben. Aber: Das Buch ist urheberrechtlich geschützt, es darf nicht nachgedruckt werden. Die Rechte liegen beim Freistaat Bayern. Bis 2015, wenn das Urheberrecht 70 Jahre nach dem Todesjahr des Autors erlischt. Danach darf *Mein Kampf* von jedem gedruckt und vertrieben werden. Christian Hartmann arbeitet am Münchner Institut für Zeitgeschichte gegen die Zeit: an der wissenschaftlichen Edition eines zentralen Dokuments der Nazi-Ära. *Mein Kampf* soll so entmystifiziert und kontextualisiert werden, um ideologischen oder kommerziellen Missbrauch zu verhindern. Kein Kampf, aber sicher keine leichte Aufgabe, vermutet **Jens Meyer-Kovač**. Gefördert durch das Kulturbüro Hannover

**Mi | 3.7.2013 |** KULTUR:TECHNIK  
**Patrice Kunte** (Fotojournalist, Hannover)  
**Wolfgang Mathis** (Elektrotechniker, Hannover)  
**Michael Gamper** (Literaturwissenschaftler, Hannover)

Eintritt 7/4 €

### Elektrizität reizt die Fantasie

Ein Trialog auf den Spuren einer Unsichtbaren

Elektrizität ist schon gar nicht mehr wegzudenken. Ihre Versorgungsbahnen sind uns allenthalben auf den Leib geschneidert und zur zweiten Natur geworden. Dabei war es vor zweihundert Jahren noch ein Abenteuer, Elektrizität überhaupt zu denken. Denn von Natur aus ist sie schwer zu fassen: Als Äther, Fluidum oder »vis electrica« durchwirkt sie alles, aber man sieht sie nicht, und ihre Wirkungen kommen scheinbar aus dem Nichts. So entwickelt sich das Wissen um die wundersame Elektrizität im Wechselspiel zwischen Experiment und Fantasie. Es zeigt sich heute als breites kulturelles Spannungsfeld, dessen Pole vom metaphorischen Erbe der romantischen Naturphilosophie (Michael Gamper) bis zu den höchsten Abstraktionsgraden der theoretischen Elektrotechnik (Wolfgang Mathis) reichen. Und in das verstörend eine Fotoreportage (Patrice Kunte) über das somatische Leiden elektrosensibler Menschen hineinragt. Der Moderator (**Eckhard Stasch**) ist elektrisiert.

Landeshauptstadt Hannover  
Leibniz Universität Hannover

Die Reihen und ihre Förderer

KULTUR:TECHNIK  
TIB  
UB  
und die Fakultät für Maschinenbau  
der Leibniz Universität Hannover

LITERATURHOCHHAUS  
Stiftung  
Niedersachsen

ATLAS DER LITERATUREN  
VGH  
Stiftung

KULTURPHÄNOMENE  
FRITZ BEHRENS  
STIFTUNG

TRAUMFABRIK U30  
Gilde

KULTUR:WISSENSCHAFT  
Region Hannover

Das Buch dazu hat  
DECIOUS

Philosophische Fakultät der  
Leibniz Universität Hannover

Studentenwerk  
Hannover

AKSTUDIO

novum  
Werbe  
medien  
Komm  
unikation

Mercur  
HANNOVER MITTE

Gedruckt auf:  
Maxi Silk, 150 g/m<sup>2</sup>

IGEPAGroup  
Digital + Offset-Druck

Covermotiv: Hannes Jung (Fotograf, Hannover) | www.hannesjung.com

Literarischer Salon Hannover  
Programmleitung: Jens Meyer-Kovač, Eckhard Stasch  
Grafik: Matthias Vogel | Volontariat: Charlotte Milsch, Nils Pelle Petersson

Leibniz Universität Hannover, Büro: Raum 031  
Königsworther Platz 1, 30167 Hannover  
Tel./ Fax: (05 11) 762-82 32  
E-Mail: info@literarischer-salon.de  
Geschäftskonto 900 370 017, Sparkasse Hannover, BLZ 250 501 80

Veranstaltungsbeginn 20 Uhr. Karten an der Abendkasse ab 19.30 Uhr.

Literarischer  
salon  
Leibniz Universität Hannover

Programm

März – Juli 2013

Beginn 20 Uhr  
Königsworther Platz 1  
Conti-Hochhaus, 14. Etage  
www.literarischer-salon.de